

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 86.

Samstag, den 13. April 1901.

XVI. Jahrgang

Der Geisterbeschwörer.

Aus der Erinnerung eines Polizeibeamten. Von Armin Geller.

Als mein Vater starb, mußte ich die Militärkarriere aufgeben und die kleine Garnisonstadt D. verlassen, in welcher ich eine so schöne Zeit verlebt hatte. Da wandte mich der Hauptstadt zu, in welcher ich noch kurzer Probezeit eine Anstellung bei der Polizei erhielt.

Einige Jahre war ich bereits in diesem Dienste, als sich mit einem Besuch anwandelte, oder vielmehr ein Doppelbesuch. Es waren zwei ehemalige Kameraden, Leutnants aus meiner früheren Garnison, welche ihrer unzertrennlichen Freundschaft wegen dort Orestes und Phylades genannt zu werden pflegten. In diesen Freundschaftsbund war auch ich aufgenommen worden, sodass ich im Regimentsstabs „der Dritte im Bunde“ hieß.

Die guten Kameraden hatten einen kurzen Urlaub benötigt, um in Civil die Freuden der Hauptstadt kennen zu lernen, und ich sollte ihnen als Führer dienen. Auch mir wurde es nicht schwer, für die Zeit ihres Aufenthaltes in der Hauptstadt einen Urlaub zu erhalten, und so waren wir denn mehrere Tage lang immer beieinander, saßen am Tage gemütlich in einer Weinstube, um alte Erinnerungen auszutauschen und gingen des Abends ins Theater, oder wo es uns sonst vergnüglich erschien.

Am Vorabend ihrer Abreise meinte Orestes: „Num, denk ich, haben wir von solchen Sachen, die jeder Provinzton hier genießt, genug, nun wollen wir mal etwas ganz anderes. Weißt Du, ich habe immer gewünscht, einmal einer spiritistischen Sitzung beizuwöhnen, zu hören, wie die Geister flöhen und womöglich zu sehen, wie sie erscheinen.“

„Das kannst Du haben“, entgegnete ich, „aber Du wirst sehr enttäuscht sein, gewöhnlich hört man nichts als Reden und Erzählungen von stattgehabten Erscheinungen, aber wenn es zu den Experimenten geht, dann heißt es immer, die Geister wären nicht in der Laune. Kurz und gut, ich möchte nicht gern die Verantwortung übernehmen, Euch um den Genuss dieses Abends zu bringen.“

„Aber“, meinte Phylades, „es gibt doch sogenannte bedeckende Medien, und Du, der Du die Hauptstadt aus dem Grund kennen solltest, müßtest doch so eine spiritistische Gesellschaft mit so einem Medium kennen, bei dem wir ziemlich sicher auf die Kosten kommen. Ich glaube, im Namen meines Freundes Orestes sprechen zu dürfen, wenn ich Dir versichere, daß es uns dabei ganz gleichgültig ist, ob man uns betrügt oder nicht, aber etwas außerordentliches erleben möchten wir.“

Während dieser Worte war mir eingefallen, daß die letzten Zeitungen in der That viel Aufsebens von einem Italiener Ramo Ferucci und seinem Medium Giulia machten. Bei den mir zu Gebote stehenden Verbindungen gelang es mir in wenigen Minuten, zu erfahren, wann und wo die Sitzung des Italiener stattfände.

„Im Verein „Anima“, Abends 9 Uhr“, lautete die Antwort.

Es sei eine kleine geschlossene Gesellschaft dort, und man habe eigentlich nicht auf mehr Gäste gerechnet, aber mit zu Liebe wolle man eine Ausnahme machen.

So gingen wir denn hin und warteten in dem kleinen Lokale, von welchem eine Ecke durch einen Vorhang für das Medium und seinen Impresario abgetrennt war, der Dinge, die da kommen sollten.

Der Italiener trat vor und erklärte, daß er dem Wunsche einiger anwesender Vertreter der Wissenschaft gemäß, diejenigen Verstorbenen erscheinen lassen werde, welche von den Anwesenden gewünscht würden.

Das Zimmer wurde verdunkelt und in der That nahmen die Anwesenden mehr oder weniger verschwommene Erscheinungen wahr, welche fast immer mit Entzügen als die Abbilder der Verstorbenen erkannt wurden.

Vorher hatten wir drei uns nicht gerührt. An dem Zähnchen meiner Freunde sah ich, daß sie der Meinung waren, es läge hier ein abgekartetes Spiel zwischen dem Italiener und seinen Geistern vor.

Als das Zimmer wieder erleuchtet war, nahm Orestes das Wort:

„Würden Sie auch lebende Personen in dieser Weise zitieren können?“

Der Italiener sah einige Augenblicke nach und erwiderte dann:

„Das ist nicht möglich, oder wenigstens nicht in der Form möglich, wie Sie es aussprechen, mein Herr. Aber ich möchte daran erinnern, daß nach der Vorstellung eines großen Philosophen Zeit und Raum nur für Menschen existieren, aber nicht für die Geister, so ist das Medium denn imstande, die Geister lebender Personen so herbeizurufen, wie sie erscheinen würden, wenn sie bereits gestorben wären.“

Wiederum lächelte Orestes etwas so, wie bei der humoristischen Erklärung eines Taschenpieler, und, gewohnt, eine Gesellschaft mit seiner heiteren Laune zu vergnügen, fuhr er fort:

„Würden Sie auch den Geist einer lebenden Person zitieren können, welche ich in Gedanken habe?“

Der Italiener sah sein Medium an, welches unbeweglich dastand und nur die Augen aufflackte.

„Ja will es versuchen“, erwiderte es.

Es soll nun gleich von vornherein gesagt werden, daß diejenige Person, an welche Orestes dachte, sein Heim war, der Major und Kommandeur desjenigen Bataillons, welchem auch Orestes angehörte. An diesem Onkel zu denken, hatte Orestes allen Grund, denn er war ihm ein strenger Vorgesetzter, vielleicht gerade deshalb, weil er mit ihm verwandt war und sich nicht nachfragen lassen wollte, daß er seinen Verwandten vor anderen Offizieren vorzog. Als der Major seinem Neffen Urlaub gab, hatte er ihm eingeschärft, bei seinem Aufenthalt in der Hauptstadt die Uniform nicht abzulegen. Diesen Befehl hatte er aber in den Wind geschlagen, und er wie Phylades hatten während des Aufenthaltes in der Hauptstadt das Civil nicht abgelegt. Jetzt, wo die Rüde nach der Garnison bevorstand, regte sich in ihm das Gewissen und er dachte darüber nach, ob der Onkel wohl von seinem Ungehorsam Kenntnis erhalten und wie er ihn dann bestrafen würde.

Das Zimmer wurde verdunkelt und nur in der Gegend des Vorhangs zeigte sich eine helle Stille, die allmählich die Umrisse einer Person annahmen. Wir waren alle Drei vor Schreck wie gelähmt, als wir in der That die Züge des Majors erkannten oder zu erkennen glaubten. Geradezu entsetzt waren wir aber, als wir unterhalb des Kopfes, füch auch den Körper bildeten sahen und mitten auf der Brust einen rothen Fleck bemerkten, aus welchem Blut hervorströmten schien.

Der Gegensatz des soeben Geschaften zu den früher unglaublichen Gedanken meines Freundes Orestes war so stark, daß er leichenblau wurde und erschüttert die Augen mit der Hand bedeckte. Phylades sprang hinzu und deutete sich über seinen Freund, um ihn zu fragen, ob er ihn hinausführen solle. Auch die anderen Anwesenden wendten sich den beiden Freunden zu. Ich aber stand wie gebannt nach der Erscheinung, die immer deutlicher hervortrat und schließlich sah ich über der Schulter des Majors den Kopf einer andern Erscheinung hervortreten, ein mit vollständig unbekanntem, verzerrtem Gesicht und einem Augenblick später kam ein Arm zum Vorschein, der einen blutigen Degen in der Hand hatte. Dann verschwand die Erscheinung.

Etwa ein halbes Jahr mochte seitdem vergangen sein, als ich aus der Garnisonstadt von Phylades folgenden Brief erhielt:

„Lieber Freund! Etwas Ungeheuerliches hat sich hier ereignet, ich fürchte, wahnhaftig zu werden, während ich dies hier schreibe. Der Heim unseres Freundes Orestes, der Major, ist ermordet worden und Orestes wird unter dem Verdacht, den Mord begangen zu haben, in Stubenarrest unter strenger Bewachung gehalten. Das Kriegsgericht hat vorläufig davon abgesehen, ihn ins Gefängnis führen zu lassen, weil die Verdachtmomente noch nicht hinreichend erscheinen. Diese bestehen darin, daß Orestes nicht beweisen kann, er sei während der Zeit des Mordes, wie er angibt, zu Hause gewesen (er hatte nämlich seinen Burschen auf einige Tage freigegeben und war ganz allein zu Hause) und darin, daß der Degen, mit welchem der Major in seinem Schlafzimmer erstochen wurde und der sich bei seiner Leiche vorfand, der

seines Neffen ist. Daß Orestes vollständig unschuldig ist, braude ich Dir nicht zu versichern, wenn ich Dir sage, daß er seine Unschuld mit festem ruhigen Blick behauptet und Du kennst unseren Freund und weißt, daß er nicht instande wäre, die kleinste Lüge auszusprechen, ohne daß man es an einem Zusatz in seinem Gesicht oder an seinem unstillen Blick bemerkte. Ich weiß nicht, ob und wie Du helfen kannst, aber ich habe an Dich gedacht, weil uns das Ereignis in jener denkwürdigen spiritist. Sitzung gewissermaßen prophezeiht wurde. Ich bin ganz außer mir, der Himmel hilfe unserem Freunde!“

Selbstverständlich war der Bericht von dem Mord an unserer Kriminalabteilung angegangen und der Bürgermeister der Garnison hatte an diese das Erwachen gerichtet, einen Polizeifommissar zur Anstellung näherer Untersuchungen hinzenden zu wollen. Es mußte jemand hingehandt werden, der mit den militärischen Gewohnheiten vertraut war und seine Ermittlungen so ansetzte, daß das Militärgericht die Einmischung nicht empfand. Mein Gefühl, mich dorthin zu schicken, wurde mir um so lieber bewilligt, als man wußte, daß ich früher dort in Garnison gestanden hatte und mit den dortigen Verhältnissen vertraut sei.

Es braucht nicht gesagt zu werden, daß ich mir die größte Mühe gab, für unseren armen Orestes, von dessen Unschuld auch ich überzeugt war, Entlastungsbeweise zu finden. Dennoch hatte ich mich bereits eine ganze Woche dort aufzuhalten, ohne einen Schritt vorwärts gekommen zu sein.

Eigentlich war die Ermordung des Majors ein Raubmord. Eine wohlgefüllte Pforte und die goldene Uhr des selben war verschwunden. Dieser Umstand sah das Militärgericht aber keineswegs als Entlastung an, vielmehr fiel es erstaunlich ins Gewicht, da diejenigen, welche Orestes schuldig glaubten, behaupteten, er hätte die Gegenstände entwendet, um den Verdacht auf einen gewöhnlichen Raubmörder zu lenken, während es ihm tatsächlich darum zu thun war, sich an dem Heim zu rächen, der ihm in der letzten Zeit einige Strafen zufügten hatte, die er als völlig ungerecht empfand.

Da ich der Meinung war, daß es sich höchstwahrscheinlich um einen Raubmord handle, so hatte ich meine Gehilfen angewiesen, auf solche Personen zu achten, welche mehr Geld ausgaben, als man von ihnen erwartete. Die Beobachtung solcher Personen hatte eine Zeitlang keinen Erfolg gehabt und ihre angebliche Verdwendigkeit war bald aus dem einen oder anderen Grunde erklart.

Endlich wurde mir gemeldet, daß ein Bagabond, der seit seiner Entlassung vom Militär sich bummelnd und bettelnd umhertriebe, schon seit einiger Zeit in einer Soldatenkleineipfliege seiner Compagnie, mit welchen er früher zusammen gedient hatte, mit Getränken reichlich traffte. In einer einfachen Bekleidung ging ich hin und als ich den Menschen zu Gesicht bekam, wußte ich, daß er der Mörder sei. Es war das mir unvergleichliche Gesicht jener Erscheinung, die ich in der spiritistischen Sitzung über der Schulter des Majors bemerkte.

In aller Stille ließ ich möglichst vollständige Erforschungen einzahlen. Der Bagabond war der frühere Bursche des Leutnants Orestes. Dieser hatte ihn wiederholt auf kleinen Diebstählen erfaßt und ihm mit der Anzeige gedroht. Als Orestes aber merkte, daß er unverbesserlich sei, zeigte er ihn an, und das Militärgericht unter dem Vorwurf des verstorbenen Majors verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis und Verbiegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Die weiteren Ermittlungen waren mir eine Spielerei. Der Verbrecher hatte den ihm bekannten Umstand, daß Leutnant Orestes seinem Burschen Urlaub gegeben hatte, benutzt, um aus dem ihm bekannten Schlafraum des Burschen den Degen des Leutnants zu stehlen, den dieser sich zum Ruhen hingelegt hatte. Auch mit der Lage der Zimmer in der Junggesellenwohnung des Majors war der Mörder vertraut gewesen, und so konnte er seinen Plan, sich sowohl an dem Leutnant als an dem Major zu rächen, und außerdem eine Parodie für sich zu gewinnen, ausführen.

Sobald meine Ermittlungen beendet waren, meldete ich mich bei dem Oberst des Regiments und nachdem ich ihm mein Material vorgelegt hatte, wurde Orestes sofort aus der Haft freigesetzt.

Den Mörder aber ereiste sein wohlverdientes Schicksal.

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiete zu äußerst billigen Preisen
Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1 Stiege, a.d. Marktstr.
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Gold-, Silberwaaren Kein Laden. — Grosses Lager.

Seit dem 1. April: 25 Langgasse 25

(neben dem Tagblatt-Verlag).

Gebr. Süss Nachfolger

(Inhaber: Karl Exner).

Herren- und Knaben-Garderoben.

0503

Amts= Blatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 86.

Samstg. den 13. April 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden für 1901 liegt vom 9. d. Mts ab im Rathause, Zimmer Nr. 5, eine Woche lang zur Einsicht aus, was mit dem Be merken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Wiesbaden, 4. April 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Hefz.

Hundesteuer.

Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntniß gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1901 bis spätestens 21. April d. Js. bei der städtischen Steuerklasse im Rathaus, Zimmer Nr. 17, zu erfolgen hat und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Wiesbaden den 30. März 1901.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.
0497 Hefz.

Verdingung.

Für das Volksbrausebad im Neubau der höheren Mädchenschule hier selbst soll die Lieferung von

a) 1500 Stück Handtücher Loos I,
b) der erforderlichen Kern- u. Schmierseife Loos II
im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathause Zimmer Nr. 41 bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 5 Loos . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 15. April 1901 Vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Nienhölse — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Frist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. April 1901. 0671

Stadtbaamt, Abteilung für Hochbau.
Genzmer, Königlicher Baumeister.

Gemeindebad.

Badekarten für das Gemeindebad sind vom 1. April dss. Js. ab nur noch im Badehaus selbst an der dort eingerichteten Verkaufsstelle zu haben. 0387

Wiesbaden, 29. März 1901.

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. April d. J. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Friedrichstr. 15, hier die dem städtischen Leihhause bis zum 15. März 1901 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstück, Leinen, Bettten &c. versteigert.

Bis zum 18. April er. können die verfallenen Pfänder Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottefraz nicht unterworfenen Pfänder, umgeschrieben werden. Vom 19. April er. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 3. April 1901.

0580

Die Leihhaus-Deputation.

Bergebung von Fahrzeugen.

Die Lieferung von 4 eisernen Pferdegeschlammkarren und 10 eisernen zweiräderigen Schubkarren für die städtische Straßenreinigung soll zusammen oder getheilt vergeben werden. Wuster siehen im Depot Bleichstraße Nr. 1 zur Ansicht bereit.

Angebote, welche den Vermerk enthalten müssen, daß die allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Bauten und Lieferungen im Vereiche der Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden ausdrücklich anerkannt werden und daß die Lieferung genau den Mustern entsprechen soll, sowie auf welchen Theil der Lieferung geboten, und welche Lieferfrist beansprucht wird, sind, postmäig verschlossen, bis zum 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 44, einzurichten.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 6. April 1901.

Das Stadtbaamt, Abteilung für Straßenbau: 0760 (gez.) Richter.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriges Grundstück am Gutenbergplatz, Nr. 5141 d. Lagerbuches, von 13 a 62 qm im Rathause hier, auf Zimmer Nr. 55, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer Nr. 51 zur Einsicht aus. 0753

Wiesbaden, den 10. April 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: Förner.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd Elise Fuhr, zuletzt Rheinstraße Nr. 18 in Stellung, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodass dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 11. April 1901. 0827

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Städt. Volksschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16 April. Versammlung der Lehrer: 7 Uhr, der älteren Kinder 8 Uhr, der sechsjährigen Kinder: 10 Uhr Vormittags. Die älteren Kinder haben sich, soweit sie nicht in höhere oder Mittelschulen eintreten, in denjenigen Schulen einzufinden, welche sie bisher besucht haben; von hier werden sie den Klassen, bezw. den Schulen zugeführt werden, in welche sie versetzt worden sind.

Die noch rückständigen Meldungen werden von den Herren Rektoren Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 9—11 Uhr, in ihrem Amtszimmer entgegengenommen. Für die sechsjährigen Kinder sind Geburts- und Impfschein, für die evangelischen auch der Taufchein, für ältere Kinder außerdem das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Gleichzeitig sind an diesem Tage als letztem Termin etwaige Anträge auf Versezung von Schulkindern wegen Wohnungswechsels anzubringen. In der Regel sollen diese Umschulungen nur bei Kindern der unteren 4 Klassen, bei den Schülern der oberen 4 Klassen nur mit Genehmigung der Schulinspektion stattfinden.

Bezüglich der Schulneulinge, welche in der Schule, wo sie angemeldet worden sind, wegen Überfüllung keine Aufnahme finden können, sondern der Schule des Nachbarbezirks überwiesen werden müssen, wird den Eltern am 16. d. Mts. in der Bezirksschule das Nähere mitgetheilt werden.

Wiesbaden, den 10. April 1901. 0817

Minkel, Schulinspektor.

Städtische Mittelschulen.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden die oberen Knabenklassen der Mittelschule von Schulberg 10 in das früher von der höheren Mädchenbüchle eingetragene Gebäude, Luisenstraße 26, verlegt werden. Zugleich werden hier untere Knabenklassen eingerichtet werden, und zwar in diesem Jahre 2 Klassen VIII für Schulneulinge und eine Klasse VII für Knaben im 2. Schuljahr. Von den Knaben, die voriges Jahr die Aufnahmeklasse der Mittelschule in der Rheinstraße besuchten, wird die Hälfte der Mittelschule an der Luisenstraße zugewiesen. Näheres wird diesen Knaben am 16. d. Mts. von ihren bisherigen Klassenlehrern mitgetheilt werden.

Die Mittelschulen an der Rheinstraße und an der Stiftstraße werden je eine Knabenklasse VIII behalten; dagegen wird die erstere drei Aufnahmeklassen für Mädchen, die letztere eine solche klasse zählen.

Die in den Mittelschulen an der Rheinstraße und der Stiftstraße angemeldeten sechsjährigen Kinder werden folgendermaßen auf die drei Mittelschulen verteilt:

- Der Bezirk der Mittelschule in der Rheinstraße werden zugewiesen die Knaben, welche westlich der Luxemburg- und Karlstraße, diejenigen, welche in der oberen Döheimerstraße von Nr. 12 beginn. Nr. 5 an aufwärts, diejenigen, welche am Bismarckring und in der Weizsäckerstraße, sowie alle, die westlich des genannten Straßenzuges wohnen;
- Die Mittelschule in der Luisenstraße besuchen die Knaben, welche in der Luxemburg-, Karl-, der unteren Döheimerstraße Nr. 2—10, 1—3, sowie östlich von dieser Straße an zu wohnen, wie von dem Bismarckring und der Weizsäckerstraße wohnen, auch diejenigen aus Emserstraße 2—38, 1—45, vom Michelsberg und sämtlichen südlich der Langgasse, der Weberstraße und der Sonnenbergerstraße belegenen Stadttheilen.
- Der Bezirk der Mittelschule in der Stiftstraße umfasst bezüglich der sechsjährigen Knaben und Mädchen die Stadttheile, welche nördlich der Wollmühl-, Emserstraße, des Michelsbergs, der Langgasse, der mittleren und unteren Weberstraße und der Sonnenbergerstraße liegen, einschließlich der drei letztergenannten Straßen.
- Sämtliche sechsjährige Mädchen, welche südlich des Bezirks der Schule an der Stiftstraße wohnen, finden in der Mittelschule an der Rheinstraße Aufnahme.

Es wird ferner zur Kenntnis der Bevölkerung gebracht, dass für die im 9. Schuljahr stehenden Knaben und Mädchen mit Genehmigung der Königlichen Regierung in diesem Jahre versuchsweise eine Fortbildungsklasse mit der Mittelschule in

der Rheinstraße und Luisenstraße verbunden werden soll. Die Aufgabe dieser Klasse wird wesentlich in der Erweiterung und Vertiefung des in der Mittelschule behandelten Lehrstoffes bestehen unter steter Berücksichtigung der Bedürfnisse des praktischen Lebens. Das Nähere hierüber bleibt einer späteren Veröffentlichung vorbehalten; das Nöthigste über den Lehrplan wie über die in der Fortbildungsklasse gebrauchten Bücher wird den Kindern in der Schule mitgetheilt werden.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April. Versammlung der Lehrer: 7 Uhr; der älteren Kinder: 8 Uhr; der sechsjährigen Kinder: 10 Uhr.

Die noch rückständigen Anmeldungen, auch diejenigen für die Fortbildungsklasse, werden von den Herren Rektoren Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 9—11 Uhr in ihrem Amtszimmer entgegengenommen. Für die Schulneulinge sind Geburts- und Impfscheine, für die evangelischen auch der Taufchein, für die älteren Kinder außerdem das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Wiesbaden, 10. April 1901. 0876
Rinkel, Schulinspektor.

Fremden-Verzeichniß

vom 11. April (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Hunser, Justizrat Dr., Frankfurt. — Büchting, Landrath, Marienberg. — Grün, Dillenburg. — Renner, Dr. med., Neuß. — Hein, Bergwerksdir., Hüttenscheid.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.

Geisselbrecht, m. Fr., Nürnberg. — Wingen, Fr., Köln. — Heider, Fr. Rent., Düsseldorf. — Bender, Fr. Rent., Düsseldorf. — Dienenthal, Siegen.

Zwei Böcke, Häsnergasse 12.

Schön, Bürgermeister, Neybach. — Zamin, Bürgermeister, Kronberg. — Floß, Varmen.

Goldener Brunnen, Langgasse 34.

Eshertow, Charkow.

Dahlheim, Taunusstraße 15.

Goedede m. Fr., Koblenz.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstraße 44.

Renner, Breslau. — Badenitz, Fr. Rent., Breslau. — Schrey, Rgl. Sanitätsrath, M.-Gladbach. — Merklinghaus, Varmen. — Lambert, Fr. Fabrikdir. m. 3 Kindern, M.-Gladbach. — Off. Bauunternehmer, Eide.

Einhorn, Marktstraße 30.

Hrommel, Frankfurt. — Oppenheim, Frankfurt. — Heermann, Köln. — Bensinger, Mannheim. — Jung, Mühlendorf, Westerburg.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

v. Strauß, Subin. — Macco, Fabrikant, Heidelberg. — Müller, Mainz. — Bohnenwald, Düsseldorf.

Engel, Kranzplatz 6.

Nettenbeil, Landrichter Dr. jur. m. Fr., Leipzig. — Abenhause, Fr. m. Tocht., Berlin. — Schirmer, Direktor, Eberswalde. — Endres, Frau Major, Nürnberg.

Englischer Hof, Kranzplatz 6.

Führmann, Gmünd.

Gräfin, Mauritiusplatz 1.

Wüstenland m. Fr., Hamburg. — Bessett, Dresden. — Göbel, Lehrer, Marain. — Walter, Fr., München. — Soldau, Fr., Koblenz.

Hotel Fuhr, Geisbergstraße 3.

Did, m. Söhnen, Frankfurt. — Göbel, Aachen. — Diehl, Aachen. — Lenz, Metz. — Mojer, Weilburg.

Dr. Gierlich's Rathaus, Leberberg 12.

Kirchhof, Berlin.

Grüner Wald, Marktstraße.

Neuburger, Aschaffenburg. — Lamm, Köln. — Lepach, Landau. — Grunge, Dresden. — Oestig, Frankfurt. — Schmidt, München.

Hamburger Hof, Taunusstraße 11.

Krieg, jun., Dr. med., m. Frau, Hamburg.

Happel, Schillerplatz 4.

Horst, m. Fr., Dresden. — Heil, Würzburg. — Mengen, Posen. — Kalb, Bozen. — Graf, Elberfeld.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10

Knorr, Oberst a. D. m. Fr., Berlin. — Ewaller, Fr., Haag. — Spieß, Warszaw. — Pagenhardt, Frau Baron, Stuttgart.

Narpen, Delaspeestraße 2.

Emrich, Breslau. — Diesenbach, Henenthal. — Fücher, m. Fr., Frankfurt. — Neumann, Hanau. — Lorenz, Düsseldorf. — Schulz m. Fr., Chemnitz.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.
 Klever, Fr., Oberveen. — Regent, m. Sohn, Maastricht.
Kaiserkof (Augusta-Victoria-Bad) Frankfurterstraße 17.
 Doerr, Worms. — Meyer, m. Fr., Köln. — Darmstaedler,
 Fr. Dr. m. Tocht., Berlin.
Goldene Kette, Langgasse 51—53.
 Krug, Kgl. Bez.-Thierarzt, Brüdenau.
Kölner Hof, II. Burgstraße 6.
 Roscher, Hauptm. Tabern.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.
 Windelsbaum, Fr., Witebsk.
Weisse Lilien, Höfnergasse 8.
 Puth, Lehrer, Bergen.
 Hotel **Klond**, Nerostraße 2.
 Schupp, Balduinstein.
Wehler, Mühlgasse 3.
 Berdelmann, Reg.-Bauführer, Köln. — Panitski, Leutn.,
 Königsberg. — Malchow, Hauptm., Mördingen. — v. Tres-
 kow, Oberleutn., Engers.
Metropole & Monopole, Wilhelmstraße 8
 v. Heimburg, Kgl. Landrat, Biedenkopf. — Kamp,
 Höhr. — Peters, Cronberg. — Lingen, Prof. Dr., Düsseldorf.
 — Kaufmann m. Fr., Frankfurt.
Nassauer Hof, Kaiser Friedrichplatz 3.
 Spizer m. Fam., Paris. — Du Monceau, Graf, Haag.
 — Voller van Waveren m. Fr., Haag.
Nonnenhof, Kirchgasse 39—41.
 Freund, Frankfurt. — Sperhac, Frankfurt. — Schwabe,
 Frankfurt. — Wolf, Frankfurt. — Illinghaus, Camenski. —
 Walter, Straßburg. — Rath, Boppard. — Collard, Fr.,
 Margare.
Park-Hotel (Bristol), Wilhelmstraße 28—30
 Tschirschky-Renard, Graf m. Bed., Berlin. — Höschen, m.
 Fr., Berlin.
Pfälzer Hof, Grabenstr. 5.
 Neh, Dieb. — Mayer, m. Fr., Hamburg.
 Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
 Meyer, Bremen.
Orientalia, Parkstraße 45 u. 7.
 Lüdert, Konsul m. Tocht., Hamburg. — v. Schubert-Ark-
 nal, Landrat, Ostland. — Strauß, Fr., Sayn. — Schröder,
 Hamburg.
Neickepost, Nicolaistraße 16.
 Ströbel m. Fam., Frankfurt. — Scharfe, Fr., Weilnau.
 — Weizenform, Gießen. — Franz, Nürnberg. — Bischoff
 Ringleben. — Röder, Bonn.
Rhein-Hotel, Rheinstraße 15.
 v. Heß, Ingan, m. Fr., Petersburg. — v. Henning, Che-
 milier, Krefeld. — Egerton, Oberst m. Söhne, London. —
 Eichert, Berlin.
Mitter's Hotel & Pension, Taunusstraße 45.
 Witzen-Elias, Gutsbes. m. Fr., Dieren.
Nömerbad, Kochbrunnenplatz 2.
 Moses, Rent., Hildesheim. — Haupt, Dr. med., Berlin.
Noe, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
 Görges, Fr. San. Rath, Berlin. — Henoch, Fr., Berlin.
 — Pousette, Offizier m. Fr., Schweden. — Bierbaum, Fr. m.
 Tocht., Braunschweig.
Goldenes Noe, Goldgasse 7.
 Schmidt, Wallerfangen. — Kaiser, Fabrikant, Antwer-
 pen. — Weber m. Fr., Bremen.
Weikes Noe, Kochbrunnenplatz 2.
 Ernst, Schwabach. — Seelheim, Fr., Hanau.
 Schlundt, Berlin. — Kranz, Fr., Berlin. — Gebhard, Leutn.,
 München.
Saboh-Hotel, Bärenstraße 3.
 Krampe, Direktor, Berlin. — Gomperz, Krefeld.
Schühenhof, Schühenhoffstraße 4.
 Schander, Fabrikdir., Schmolz. — Lindner, Chemnitz. —
 Sahler, sen., Köln.
 Weißer **Schlwan**, Kochbrunnenplatz 1.
 Heine, Landrat m. Fr., Stolzenau. — Hilgard, Frau
 Prof. Dr., Heidelberg. — Frank, m. Frau, Leipzig.
Spiegel, Kranzplatz 10.
 Amberger, Hoblenz. — Paechne, Dr. med. m. Fr., Nür-
 nberg. — Isaac, Spandlingen.
Tannhäuser, Bahnhofstraße 8.
 Nathname, Fabrikant, Gießen. — Schneeweis, Frank-
 furt. — Thome, Offenbach. — Bercio, Pfarrer, Rydzewen. —
 Schmidt, Homburg.
Taunus-Hotel, Rheinstraße 19.
 Michels, Oberlehrer, Oberlahnstein. — Baldus, Kgl.

Gymn.-Oberlehrer, Trier. — Revoldt-Sommersdorf, Ritter-
 gutsbes., Pommern. — Trellin, Rent., Brighton. — Koerster,
 Pfarrer m. Fr., Frankfurt. — Uelner, Köln. — Jacoby, Ba-
 den-Baden.

Union, Neugasse 7.

Zimmermann, Heidelberg. — Dönges, Lehrer Dissen-
 burg. — Schmoll, Frohnhausen. — Peisinger, Pirmasens. —
 Wies, Eisenach. — Tutschkau, Rent., Berlin.

Victoria, Rheinstraße 13

Christensen, Hamburg. — Krahenhoff van der Veur, Of-
 fizier m. Fr., Holland. — Müller, Fabrikant m. Fr., Gro-
 ninguen. — Seidel m. Fr., Witten. — Günther, Rüdesheim.

Begel, Rheinstraße 27.

Wendeler, Berlin. — Neihäuber, Fr., Saalfeld. — Klei-
 lef, Fr., Saalfeld. — Sohl, Oberling., M. Gladbach. — Noll
 Fr., Düsseldorf.

Weins, Bahnhofstraße 7.

Zind, Bürgerstr., Weiher. — Höchst, Bürgerstr., Viel-
 bach. — Schneider, Michelbach. — Eppstein, m. Tochter,
 Nassau. — Eichmann, Bürgerstr., Aachen. — Huhr, Fr.,
 Weilburg. — Müller, Fr., Weilburg.

Freiwillige Feuerwehr.


 Die Mannschaften der Leiter- u. Netter-
 Abtheilungen des zweiten Juges werden auf
 Montag, den 15. April 1. Js., Abends
 6 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die
 Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten,
 sowie Seite 12, Abs. 3 der Dienstdordnung, wird pünktliches
 Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 12. April 1901.

0837

Der Branddirektor:
Echener.

Die Stelle eines Heizers und Desinfektors ist am
 1. Mai d. Js. zu besetzen. Schlosser bevorzugt. An-
 fangslohn 45 M. monatlich bei freier Station.

Wiesbaden, den 2. April 1901.

0538

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Balljungen für die Law-Tennis-Pläne auf der
Blumenwiese können sich melden.

Wiesbaden, 10. April 1901.

Städtische Kurverwaltung.

Waldhäuschen.

Als schöner Ausflugsplatz zu empfehlen.

8830



Samstag, den 13. April 1901.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters.

Nachm. 4 Uhr:

Unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmser.

1. Russischer Marsch, Fantasie Joh. Strauss.

2. Ouverture zu „Zampa“ Herold.

3. Variationen über ein Negerlied von Kentucky Wierst.

4. Capricante P. Wachs.

5. Arie aus „Luisa di Montfort“ Bergson.

Clarinetto-Solo: Herr Seidel.

6. Waldleben, Konzert Ouverture Kücken.

7. Ugarische Tänze, Nr. 15 u. 21 Brahms.

8. Fantasie aus „Le Roi l'a dit“ Delibes.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors

Herrn Louis Lüttner.

1. Ouverture zu „Idomeneus“ Mozart.

2. Schäferspiel aus der Oper „Pique-Dame“ Tschaijkowsky

Sarabande — Chloë und Daphnis — Menuett — Schäferchor,

3. Die Publicisten, Walzer Joh. Strauss.

4. Rondo capriccioso op. 14 Mendelssohn.

5. Norwegische Rhapsodie Lalo.

6. Andante religioso für Violine Thomé.

Herr Konzertmeister Irmser.

7. Fantasie aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. April 1901, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Mauergasse 16:

53 Kisten Cigarren, mehrere Kisten Hufsett, Parquetwachs, Lederfett u. Brennöl, ein Bertilow, Schreibtisch, Sopha, Tisch, Schrank, Kommode, Küchenschrank, ein unsfertiger Schalschrank, ein Piano und eine Wanduhr
öffentliche zwangsläufige gegen Baarzahlung meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 11. April 1901.

0838 Dienstbach, Gerichtsvollzieher fr. A.

Versteigerung.

Dienstag, den 16. April d. J., Vormittag 10 Uhr beginnend, werden bei der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7 dahier, die in der Gemarkung Wiesbaden, im Distrikte „An den Nussbäum“, 3. Gewann belegenen Domänen Grundstücke Lagerbüchls Nr. 5235/38 im Flächengehalte von zus. 1 ha 2 a 46 qm einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Die Ausbietung erfolgt im Ganzen.

Vor 1/2 11 Uhr wird der Aufschlag nicht erhöht werden.
Wiesbaden, den 11. April 1901. 0830

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. April 1. J., Nachmittags 4 Uhr, wird das den Eheleuten Lüdnermeister Jakob Walther und Johanna, geb. Krohmann, zu Wiesbaden gehörige 4-stöckige Wohnhaus mit Veranda und 4 Balkons nebst Hofraum, belegen an der Dozheimerstraße, zwischen Jakob Walther und der evangelischen Kirchengemeinde, taxirt zu 84,000 Mk. im Gerichtsgebäude, Zimmer 98, zwangsläufig öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 25. Februar 1901. 9677
Königl. Amtsgericht. Abthl. 12.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Weißer Sonntag. — 14. April 1901.

Erl. hl. Messe 5.30, zweite 6.10, Militärgottesdienst 6.40, Kinder-gottesdienst 7.15 feierliches Hochamt 8 Uhr mit Feier der ersten hl. Kommunion. Während derselben bleiben sämtliche von den Neu-kommunizanten nicht besetzten Plätze des Mittelschiffes, sowie der beiden Querschiffe für die Eltern reserviert, jedoch nur bis zum Beginne des Gottesdiensts. Jedem Neukommunizanten werden zwei Karten für diese Plätze zur Abgabe an ihre Eltern eingehändigt. Die kleinen Bänken in den Nebenschiffen sind allen zugänglich. Feier hl. Messe 11.30 Uhr. Nachmittags 2.15 sacramentliche Andacht mit Umgang. Montag 7.30 Amt für die Neukommunizanten. Von Dienstag um die hl. Messen um 5.30, 6.10, 6.40 und 9.10. 6.10 Uhr sind Schulmessen und zwar: Montag u. Donnerstag für die Bleichstrasschule, Dienstag und Freitag für die Bücherschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstrasschule, die höhere Töchterschule und die Institute. Gelegenheit zur Beichte ist Freitag Nachm. 6 Uhr, Samstag 4—7 und Abends nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Morgens 5.30 Uhr Gelegenheit zur Beichte; Frühmesse 6, zweite hl. Messe 6.45. Kindergottesdienst (hl. Messe) 7.30 feierl. Hochamt mit Predigt, Feier der ersten hl. Kommunion und Te Deum 8.30 Uhr. Nachm. 2.15 feierlich sacramentliche Andacht mit Umgang.

Montag 8 Uhr Dankamt für die Erstkommunizanten.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30 (außer Montag und Dienstag) 6.15 u. 8.15. 6.15 sind Schulmessen und zwar: Mittwoch und Samstag für die Lehrstrass- und Stiftstrasschule und die Institute, Freitag für die Tafelstrasschule.

Donnerstag ist die erste hl. Messe in der Maria-Hilf-Schwesternhaus Kapelle, Blätterstraße 68,

Die aus der Schule entlassenen Knaben sind zum Eintritt in den Lehrersverein, die Mädchen zum Eintritt in den Marienbund eingeladen. Anmeldungen werden im Pfarrhaus erbeten.

Samstag Nachm. 4 Uhr Salve, 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte, ebenso Freitag Nachm. 6—7 Uhr.

Die Kollekte im Hochamt des Weissen Sonntags in beiden Kirchen ist für die Erstkommunizanten-Stiftung bestimmt.

Alt-katholischer Kirche. Schwalbacherstraße.

Weißer Sonntag, den 14. April.

Born. 10 Uhr: Hochamt mit Erstkommunionfeier. Lieder Nr. 64, 117, 8, 65.

W. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 13. April 1901.

198. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig

Zum 58. Male:

Die Dame von Maxim.

(La Dame de chez Maxim.)

Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau. Übersetzt und bearbeitet von Benno Jacobson. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.	Näthe Erholz.
Trevette, Eccentric-Tänzerin	Max Engelsdorf.
Dr. Petypon, Arzt	Clara Krause.
Gabriele, seine Frau	Hans Manissi.
General Petypon du Grélo, sein Onkel	Otto Kienzschef.
Dr. Mongicourt, Arzt, sein Freund	Alduin Unger.
Barlin, Versicherungs-Agent.	Gustav Rudolph.
Marollier, Lieutenant	Hans Sturm.
Corignon, Lieutenant	Elsa Tillmann.
Clémantine, Nichte des Generals	Albert Rosenow.
Chantreau, Schullehrer	Sofie Schenl.
Herzogin von Balmontid	Hermann Kunz.
Herzog Guy, ihr Sohn	Gustav Schiller.
Herr Bidauban	Gedy Walden.
Madame Bidaubanselt	Georg Albre.
Sauvarel, Unterprä	Ely Osburg.
Madame Sauvarel	Helene Kopmann.
Madame Hautignan	Mina Agte.
Madame Pouant	Nana Bianchi.
Madame Claux	Richard Gorter.
Chamerot	Carl Schöss.
Gutsfräc	Albert Rosenow.
Etienne, Diener bei Dr. Petypon	Richard Krone.
Emile, Diener des Generals	Ein Straßenlehrer. Träger. Gäste etc.

Zeit: Die Gegenwart.

Die Handlung spielt im 1. und 3. Akt in Paris in der Wohnung des Dr. Petypon, im 2. Akt auf dem Schlosse Grélo des Generals Petypon in der Touraine.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akt, erfolgt nach dem 3. Bildzeichen.

Halbe Preise. Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Zum 22. Male:

Novität. Rosenmontag. Novität.
Eine Offizierstragödie in 5 Akten von O. Erich Hartleben.

Aktens 7 Uhr:

199. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.

Der jüngste Leutnant.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Benno Jacobson.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden werden hiermit aufgefordert die letzteren bis spätestens zum 21. April 1. J. zur Besteuerung für das Rechnungsjahr 1901 bei der hiesigen Gemeindekasse anzumelden.

Wer durch Verheimlichung (Nichtanmeldung) eines Hundes sich der Besteuerung zu entziehen sucht, wird nach § 6 der hiesigen Hundesteuerordnung vom 24. August 1895 mit Strafe bis zu 30 Mk. belegt.

Sonnenberg, 4. April 1901.

Der Gemeindevorstand.

Schmidt, Bürgermeister.

Die Gewerbesteuerrolle für 1901 liegt vom 15. April 1. J. ab eine Woche lang auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich aus.

Bemerkt wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Sonnenberg, 4. April 1901.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 15. April d. J., um 9 Uhr. Die Aufnahme der in diesem Jahre schulpflichtigen Kinder findet um 10 Uhr im neu eingerichteten Lehrsaale im Rathause statt. Bei der Aufnahme ist der Impfschein vorzulegen. Körperlich oder geistig zurückgebliebene Kinder können nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses auf ein Jahr befreit werden.

Sonnenberg, den 10. April 1901.

Der Haupstlehrer: W. Schneider.

0815